

Bezugspreis:
Durch Träger monatlich RM. 1,40
einschließlich 20 Pf. Zustellgebühr,
durch die Post RM. 1,70 (einschließlich
20 Pf. Postgebühren).
Preis der Einzelnummer 10 Pf.
In Fällen höherer Gewalt besteht
kein Anspruch auf Lieferung der
Zeitung aber auf Rückzahlung des
Bezugspreises. — Geschäftsstelle für
beide Teile in Neuenbürg (Württ.)
Fernsprech-Anschluß Nr. 404

Verantwortlicher Schriftleiter R. Dießler
Korrespondent Dr. Dießler, beide in
Neuenbürg a. Ob. (Württemberg).

Der Enztäler

Anzeigenpreis:

Die kleinstmögliche Zeile 7
Rpf., Familienanzeigen 6 Rpf., son-
stige Anzeigen 2,5 Rpf., Reklamazeile
21 Rpf. Schluß der Anzeigenannahme
8 Uhr abends. Gewähr wird nur
für schriftlich erteilte Aufträge über-
nommen. Im Übrigen gelten die vom
Verleger der deutschen Wirtschaft aus-
gegebenen Bestimmungen. Bestände
sind zur Verfügung. Die Zeitung er-
scheint Mo., Di., Mi., Do., Fr., Sa.

Verlag: Der Enztäler, G. m. b. H.
Druck: C. Meißner, Buchdruckerei,
Inhaber Dr. Dießler, Neuenbürg.

Parteiamtliche
nationalsoz. Tageszeitung

Wildbader NS-Presse
Birkensfelder, Calmbacher und
Herrenalber Tagblatt

Amtsblatt für
das Oberamt Neuenbürg

Nr. 205

Dienstag den 4. September 1934

92. Jahrgang

Heute abend 8 Uhr:

Beginn des Reichsparteitags 1934

Feierlicher Empfang im Nürnberger Rathaus

gk. Nürnberg, 4. September.

Dienstag abend um 19.30 Uhr werden alle Kirchenglocken von Nürnberg den Reichsparteitag der NSDAP. einläuten und der Welt künden, daß der Reichstag der deutschen Nation wieder zusammengetreten ist zu einer großen Kundgebung deutscher Einheit und deutschen Arbeitswillens. Denn so wie der Reichsparteitag 1933 im Zeichen des Sieges gestanden war, so steht dieser Reichsparteitag im Zeichen aufbauender Arbeit. 600 000 Teilnehmer sind angemeldet aus allen Ecken Deutschlands, aus allen Bevölkerungsschichten, Berufs und Ständen — ein Striegeldiff des einzigen Reiches, das Adolf Hitler geschaffen hat.

In der alten Reichsstadt sind tausend und aber tausend Hände am Werk, die Gäste würdig zu empfangen. Schon leuchten die Fahnen der nationalsozialistischen Erhebung von allen Türmen und Giebeln, schon trägt der größte Teil der Häuser reichen Girlandenschmuck. Rund um die Stadt ziehen sich die großen Zeltlager für SA. und SS., SA. und SS. und für den Arbeitsdienst. Hochragen die Fahnenmasten im Süppoldhain und auf der Zeppelin-Wiese.

Und während überall die letzte Hand angelegt wird, trifft schon der erste Sonderzug mit 1000 Mann des Arbeitsdienstes Berlin-Potsdam und vier Lehrabteilungen der Reichsschule ein. Gauarbeitsführer Major Lancelle und Reichsinspektur Schmeier begrüßten sie. Dann marschierte die Abteilung mit klingendem Spiel in das Zeltlager Langwasser.

Dienstag um 20 Uhr findet der feierliche Empfang der Spitzen von Partei und Staat durch die Stadt Nürnberg statt. Hier wird nach der Ansprache des Oberbürgermeisters von Nürnberg der Führer das Wort ergreifen.

Auch an den nachfolgenden Tagen spricht der Führer und zwar am Mittwoch um 17 Uhr in der Kulturhalle der NSDAP. im Appollotheater, am Donnerstag um 10 Uhr beim Appell des nationalsozialistischen Arbeitsdienstes auf der Zeppelin-Wiese, am Freitag um 18 Uhr beim Appell der politischen Leiter auf der Zeppelin-Wiese, am Samstag um 10 Uhr vor 60 000 Hilerjugen im Stadion, am Sonntag um 8 Uhr beim Appell der SA. und SS. im Süppoldhain und am Montag um 18 Uhr in der Schlusssitzung des Parteitagkongresses in der Süppoldhalle.

Bericht der Organisationsleitung

Nürnberg, 3. September.

Im Rahmen eines Presse-Empfanges, den die Organisationsleitung des Reichsparteitages im kleinen Saal des Kulturvereines veranstaltete, berichtete Gruppenführer Schmauser, der Führer des politischen Einsatzstabes, über sein Arbeitsgebiet. Er sagte, daß der diesjährige Parteitag

der größte aller bisherigen derartigen Aufmärsche

sei, da neben einer gesteigerten Anzahl der Teilnehmer aus den Gliederungen der Partei auch der NS-Arbeitsdienst und die Reichswehr mit einem starken Kontingent an ihm teilnehmen.

Starke Einsparung habe auch die SS. zu leisten, die aus dem SS-Oberabschnitt Süd allein 10 000 Männer für den Ordnungsdienst zu stellen habe, die von 800 SA-Feldjägern unterstützt würden. Gruppenführer Schmauser teilte dann noch mit, daß Verschräppern eingerichtet werden müßten, um eine reibungslose Bewegung der Massen der Teilnehmer des Parteitages zu gewährleisten.

Nürnberg's Arbeitsdienst errichtete SS-Lager

Danach ergriff Dr. Schmeier das Wort. Er leide dar, daß eine schwarze Rea-

lung des Verkehrs notwendig sei, und richtete an Öffentlichkeit und Presse den Appell, die Bestrebungen des politischen Einsatzstabes und der Organisationsleitung kräftig zu unterstützen. Er unterstrich ebenfalls die bewundernswürdige Leistung des Nürnberger Arbeitsdienstes und hob hervor, daß der Architekt des Parteitages, Dr. Speer, und der Reichsrevisor Stadl sich ebenfalls große Verdienste um die Organisation des Parteitages erworben hätten. Daneben hätten kräftig mitgewirkt die Gebietsinspektoren Seidel und Manderbach vom Stab Hess und eine Reihe anderer unbekannter Parteigenossen, die alle wieder beweisen hätten, daß es ihnen um nichts anderes als um die Sache des Nationalsozialismus gehe.

Dr. Schmeier begründete dann noch eingehend die Notwendigkeit des Alkoholverbotes, und stellte demgegenüber die Tatsache, daß man durch Aufhebung der Polizeistunde allen denen, die nachts in Nürnberg ankämen oder die Stadt passierten, weitgehend entgegenkommen sei. Im übrigen habe man dafür gesorgt, daß sich auch während der Aufmärsche der Publikumsverkehr reibungslos abwickle, indem

Pionierabteilungen neun Brücken über Straßenkreuzungen und zu den Zugängen der Tribünen in der Süppold-Arena schlugen.

463 Standarden beim Eröffnungskongress

Das Schlußwort sprach dann Gauarbeitsleiter Schmidt, der den Erfahrenen dankte und nochmals um die Unterstützung der Presse bat. Dr. Schmidt gab dann das Programm des Eröffnungskongresses bekannt und teilte mit, daß zum Eröffnungskongress 263 Standarden in die große Halle einziehen, während am Schlußkongress auch die neu geweihten Standarden teilnehmen, so daß es sich dann um 463 Standarden handele.

Den Abschluß des gesamten Parteitages bildet ein großer Zapfenstreich der Wehrmacht vor der Unterfunkt des Führers, an dem Teile vom Infanterieregiment 19 und 21, Pionierbataillon 4 und 7, Reiterregiment 18, Artillerieregiment 7 und Nachrichtenabteilung 7 teilnehmen. Unter der musikalischen Leitung des Oberzugsführers werden hierzu sieben Musikkorps, sieben Spielmannszüge und zwei Trompeterkorps vereint.

Im Montag, dem 10. September, findet nach Abschluß des Kongresses eine Kundgebung der Reichswehr für den Führer statt. Die Musik- und Spielmannszüge aller in Nürnberg versammelten Wehrformationen werden vor dem Deutschen Hof, dem Quartier Adolf Hitlers, dem Führer einen Zapfenstreich darbringen.

Die Wehrmacht wird am diesjährigen Reichsparteitag durch starke Abordnungen vertreten sein. Als Ehrengäste nehmen teil: Der Reichswehrminister, Generaloberst von Blomberg, die Vertreter der Heeres- und Marineleitung, General der Artillerie Freiherr von Frisch, und Admiral Dr.

h. c. Raeder, die Oberbefehlshaber der Gruppen I und II, die Befehlshaber der Wehrkreise, die Chefs der Marinestation und der Flotte, der Chef des Wehrmachtsamtes. Außerdem entsenden Heer und Marine aus allen Teilen des Reiches 96 Offiziere als Gäste nach Nürnberg.

In einem großen Zeltlager und in den Nürnberger Kasernen sind seit einigen Tagen folgende Truppenteile vereint: 2. Bataillon Inf.-Regt. 19, 2. Bataillon Inf.-Regt. 21, Reiterregiment 18, 3. Abteilung Artillerieregiment 7, Pionierbataillon 4 und Teile des Pionierbataillons 7, Nachrichtenabteilung 7, Kraftfahrabteilung 7 und Nachrichtenabteilung 7. Es treffen ferner 3 Kompanien der Marineschule Friedrichsdorf in Nürnberg ein. Das aus Magdeburg herangezogene Pionierbataillon 4 baut seit einigen Tagen 6 Hochbecken über Nürnberg, durch die die An- und Abmärsche der Marschformationen führen. Die Brücken haben den Zweck, den Fußgängerverkehr von einer Straßenseite zur anderen zu erleichtern.

Am 10. September werden die in Nürnberg versammelten Truppenteile unter Leitung des Infanterieführers 7, Oberst Ritter von Schobert auf der Zeppelinwiese folgende Darbietungen zeigen: Exerzieren einer kriegstarken Eskadron des Reiterregiments 18, Herstellung von Fernspreck, Blink- und Fundverbindungen durch Nachrichtenabteilung VII, Geschützabteilung Exerzieren der 3. Abteilung des Artillerieregiments 7, Vorfahrungen der Kraftfahrabteilung 7 und Pionierabteilung 7, an denen Infanterie mit leichten und schweren Maschinengewehren und Minenwerfern, Reiter einer Artillerieabteilung, eine Pionierkompanie und Teile der Kraftfahrtruppe mitwirken.

Den Abschluß des gesamten Parteitages bildet ein großer Zapfenstreich der Wehrmacht vor der Unterfunkt des Führers, an dem Teile vom Infanterieregiment 19 und 21, Pionierbataillon 4 und 7, Reiterregiment 18, Artillerieregiment 7 und Nachrichtenabteilung 7 teilnehmen. Unter der musikalischen Leitung des Oberzugsführers werden hierzu sieben Musikkorps, sieben Spielmannszüge und zwei Trompeterkorps vereint.

Im Montag, dem 10. September, findet nach Abschluß des Kongresses eine Kundgebung der Reichswehr für den Führer statt. Die Musik- und Spielmannszüge aller in Nürnberg versammelten Wehrformationen werden vor dem Deutschen Hof, dem Quartier Adolf Hitlers, dem Führer einen Zapfenstreich darbringen.

Neuer Kurs in Oesterreich?

Anzeichen für Verständigungswillen — Haß bei der Heimwehr

ok. Wien, 3. September.

Wenngleich die Wiener Presse — anscheinend auf Weisung von oben — zu der Frage der Wiederherstellung der natürlichen freundschaftlichen Beziehungen zum Deutschen Reich nicht Stellung nimmt, wenngleich auch politische Gespräche nicht ganz ungefährlich sind, solange die Heimwehren und ein sehr zahlreich gewordenen Denunzianten-Klüngel einen unumschränkten Terror ausüben, so beherrscht diese Frage doch das Interesse aller. Und gerade dieser unerträglich gewordene Terror ist es, der den Wunsch nach einer endlichen Lösung des Konflikts immer heftiger werden läßt. Die Zahl der nach dem Juli-Aufstand in Oesterreich Verhafteten wird auf rund 35 000 — das sind mehr als 5 v. H. der Gesamtbevölkerung — geschätzt. Es gibt im Aufstandsgebiet in Kärnten und Steiermark ganze Orte, in denen der Partisanen- und der Ortsgruppenleiter der „Oesterreichischen Front“ die einzigen Männer sind; alle übrigen sind entwe-

der gefallen oder aber geflüchtet oder verhaftet. Das Oesterreichische Rote Kreuz hat die Fürsorge für die Hinterbliebenen und Angehörigen der Aufständischen grundsätzlich abgelehnt, so daß die Not in diesen Gebieten ungeheuer ist.

Die ist um so größer, als auch die gesamtwirtschaftliche Lage des oesterreichischen Staates nicht besser geworden ist. Die Regierung ist wieder einmal in regelrechten Geldnöten, über die sie sich gegenwärtig noch mühsam mit der Beschlagnahme von Vermögen „staatsfeindlicher“ Elemente sowie mit der Auflegung von Geldbußen, die von als nationalgeföhnt bekannten Unternehmern eingefordert werden, hinweg „durchsetzt“. Feuer noch wäre die Völkerverbundanleihe vom Jahre 1923-23, die damals der oesterreichischen Regierung einen Reinerlös von über 250 Millionen Schilling brachte, zurückzahlen. Dazu ist aber Oesterreich nicht imstande; man verhandelt daher bereits eifrig mit dem Finanzausschuß des Völkerverbundes, um eine Konvertierung dieser Anleihe

zu erzielen, wobei die Jahreszahlungen verkleinert werden sollen. Es ist auch anzunehmen, daß der Finanzausschuß des Völkerverbundes diesem oesterreichischen Begehren stattgibt. Eine augenblickliche Entlastung der gepannten staatsfinanziellen Verhältnisse wird damit wohl erreicht, nicht aber eine Besserung.

Verständigungsbereitschaft bei den einen ...

Dazu macht sich die Fremdenber-lehrskatastrophe immer fühlbarer. Und das ist auch die Ursache, warum es innerhalb des oesterreichischen Kabinetts Leute gibt, die einer möglichst baldigen und nicht nur oberflächlich-äußerlichen Verständigung mit dem Deutschen Reich das Wort reden. Auch Bundespräsident Mik-las gehört zu ihnen, wie seine Antwort an den deutschen Sondergesandten v. Papen zeigte.

Ob Bundeskanzler Dr. Schuschnigg zu ihnen gehört, ist nicht klar zu erkennen. Es gab eine Zeit, in der Dr. Schuschnigg dem Nationalsozialismus nichts weniger als feindlich gegenüberstand. Seine Klugheit müßte ihn eigentlich in das Lager der Verständigungsbereiten treiben. Dem stehen jedoch aber sein Bekenntnis zum politischen Katholizismus und seine innen- und außenpolitisch unfreie Stellung entgegen. Innenpolitisch ist er zu sehr von den Heimwehren abhängig; außenpolitisch hat die Florenz-Begegnung mit Mussolini gezeigt, daß er nicht Führer, sondern nur Vollzugsorgan eines härteren Willens ist.

Aus dieser Zwiespältigkeit dürfte auch die Rede entspringen sein, die er am Sonntag am 25. Jahresstage der Schlacht am Berge Isel gehalten hat.

Es handelt sich nun darum, ob Dr. Schuschnigg diese Rede, so wie es richtig wäre, mit dem Gesicht nach Süden gehalten hat und wie man sie dort versteht.

... kurer Haß bei den andern

Die Heimwehrpresse glaubt natürlich, daß die Stellen über die Unabhängigkeit Oesterreichs nur an das Reich gerichtet waren. Und Heimwehrauffassungen sind im gegenwärtigen Kabinetts die härteren. Die Kanzler Star-hemberg, dem es am 27. Juli nicht gelungen ist, das Kanzleramt zu erhalten, hat es dennoch verstanden, mit feiner Bewandlung das Liebergewicht zu behalten. Die Heimwehr verhält, wen sie will, sie verprügelt, sie beschlagnahmt, ohne daß die staatlichen Organe einschreiten dürften. Und Starhemberg selbst hat erst am letzten Freitag allen Verständigungsbereiten einen Wink gegeben, als er bei einem Appell der Wiener Heimwehr erklärte, daß es „keinen Frieden, sondern nur einen Siegfrieden“ geben könne. Man ist es zwar noch gerade gewohnt geworden, Reden Starhembergs nicht allzu ernst zu nehmen; die Heimwehrbajonette geben ihnen aber derzeit immerhin ein Gewicht, das man nicht unterschätzen darf.

Feh wollte Dollfuß stürzen

Prag, 3. September.

Das „Prager Montagsblatt“ veröffentlicht ein Interview mit dem ehemaligen oesterreichischen Vizekanzler, Ing. Winkler, der sich zur Zeit im Exil in der Tschechoslowakei aufhält. Zu den Ereignissen des 25. Juli erklärte Winkler:

Die nationale Opposition dachte nicht an irgendeine gewaltsame Erhebung, und zwar nicht nur aus prinzipiellen Gründen, sondern auch, da die Lage vor dem 25. Juli die absolute Gewißheit bot, daß bei dem fortschreitenden Verfall der Regierungsführung und dem Erstarken der Opposition die Frucht von selbst reifen müßte. Ich habe auch die Überzeugung, so erklärte Winkler, daß es sich um keine von der NSDAP. und SA. vorbereitete Aktion handelte, da ja, wie sich herausstellte, nicht einmal die SA. von Wien, die trotz aller Unterdrückungen ein starker und entscheidender Faktor gewesen ist, alarmiert wurde.

Es handelt sich also nur um die Teil-aktion einer kleinen Gruppe, die eine revolutionäre Entwicklung nicht abwarten wollte. Winkler erklärte weiter, daß Heimwehrführer und Heimwehrgruppen in den letzten Tagen vor dem Putsch intensiv mit Nationalsozialisten verhandelte. Ten-

durch die Regierungsbildung vom 11. Juli sehr erbittert, sei fest entschlossen gewesen, mit den Nationalsozialisten gemeinsame Sache zu machen, um die Regierung und vor allem Dr. Dollfuß so rasch wie möglich zu stürzen. Noch in den letzten Tagen vor dem Sturz habe Frey mit den Nationalsozialisten verhandelt.

Knog wird berichtigt

Die Reichsleitung des Arbeitsdienstes gegen die Behauptungen des Präsidenten Knog
Berlin, 3. September.

Die Reichsleitung des Arbeitsdienstes teilt in bezug auf die Behauptungen des Präsidenten der Regierungskommission des Saargebietes in seinem Schreiben an den Generalsekretär des Völkerverbundes hinsichtlich des Arbeitsdienstes mit:

1. Die Behauptung, daß eine militärische Ausbildung der saardeutschen Arbeitsmänner (Arbeitsfreiwillige) im deutschen Arbeitsdienst stattfindet, entspricht nicht den Tatsachen. Es hat weder solche Ausbildung stattgefunden, noch findet sie statt, wie der Arbeitsdienst überhaupt keinerlei militärische Ausbildung betreibt.

2. Die Behauptung, daß die saardeutschen Arbeitsmänner außerhalb der entmilitarisierten Zone Dienst tun, ist falsch. Tatsache ist vielmehr, daß innerhalb der entmilitarisierten Zone 2115 saardeutsche Arbeitsfreiwillige ihren Standort haben.

3. Die „besondere Ausbildung für den Saarkampf“ besteht darin, daß den jungen Saardeutschen im Arbeitsdienst eine beson-

dere Betreuung in Hinsicht ihrer Erziehung zu bewußt deutschen Menschen zuteil wird.

4. Von dem Kredit von 12.900.000 Mark für die Unterhaltung von 10.000 jungen Saardeutschen weiß der Deutsche Arbeitsdienst nichts. Er trägt die Kosten für die Saardeutschen in seinen Reihen aus eigenen Mitteln. Diese Kosten sind ihm bis jetzt von keiner Stelle und in keiner Form erstattet worden.

Der Aufbau der Arbeitsfront

Eine Anordnung Dr. Leys über die Uebernahme der Reichsberufsgruppen der Angestellten
Berlin, 1. September.

Der Stellvertreter der D.D. und Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Robert Ley, hat mit Datum vom 31. August 1934 folgende Anordnung erlassen:

Unter Bezugnahme auf die Verfügung vom 31. August 1934, die der Stellvertreter des Führers, H. G. Heß, und der Unterzeichner herausgegeben haben und in der es heißt, daß der Aufbau der Arbeitsfront allmählich zu vollziehen ist, wird angeordnet, daß die Reichsberufsgruppe der Angestellten erst dann in die Ortsgruppen der Deutschen Arbeitsfront eingeordnet werden, wenn die Ortsgruppen der Arbeitsfront soweit gebildet und durchorganisiert sind, daß die Uebernahme der Mitglieder der Reichsberufsgruppen der Angestellten unter Gewährleistung der erworbenen Rechte und Sicherung der wirtschaftlichen Einrichtungen reibungslos vor sich gehen kann.

Die Uebernahme der Reichsberufsgruppen der Angestellten erfolgt auf meine Anordnung über den Parteigenossen Forster. Bis zu diesem Zeitpunkt ist jegliche Einmischung in die Reichsberufsgruppen der Angestellten verboten. Ich verlange, daß alle Stellen der Arbeitsfront in kameradschaftlicher Weise hinsichtlich des Aufbaus zusammenarbeiten.

(gez.) Dr. Ley.

Kerner hat der Stellvertreter der D.D. und Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Rob. Ley, mit Datum vom 31. August 1934 folgende Erklärung erlassen:

Es besteht Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß, soweit Reichsberufsgruppen bestehen, von diesen allein die Berufsausbildung und Berufserziehung betrieben wird.

Soweit Reichsberufsgruppen für einzelne Berufe noch nicht bestehen, kann diese Aufgabe von den Reichsbetriebsgemeinschaften im Einvernehmen mit dem Leiter der Reichsberufsgruppen, H. G. Forster, in Angriff genommen werden.

Empfang der Berliner Diplomaten durch den Führer

am 12. September im Reichspräsidentenpalais
Berlin, 3. September.

Nachdem das Amt des Reichspräsidenten mit dem des Reichskanzlers vereinigt und der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler in der Volkswahl vom 19. August mit 91,0% Mehrheit als Staatsoberhaupt bestätigt worden ist, werden die in Berlin akkreditierten Botschafter, Gesandten und Geschäftsträger der fremden Staatsoberhäupter am Mittwoch, den 12. September, im Reichspräsidentenpalais feierlich empfangen werden.

Strassenbau ist Volkssache

In München wurde der 7. internationale Strassenbankongress eröffnet

Im Kronsaal der Münchener Residenz wurde der VII. Internationale Strassenbankongress am Montag mittag in einer feierlichen Vollversammlung eröffnet. Der Aufzug zum Saal war mit den Fahnen der am Kongress vertretenen 52 Nationen geschmückt. Unter dem mächtigen Baldachin erglänzte das golden gehaltene Hoheitszeichen, flankiert von den Fahnen des neuen Reiches. Tausende von Kongreßteilnehmern waren versammelt. Unter den Ehrengästen sah man den Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, den Reichsverkehrsminister Freiherr von Eß-Rädenach, die Reichsstatthalter Ritter von Epp, Rurt und Sautel, Ministerpräsident Siebert, Vertreter von Wissenschaft, Technik, Gewerbe und so weiter.

Nachdem der Präsident des Kongresses, Generalinspektor Dr. Ladt, den Kongress für eröffnet erklärt hatte, ließ Oberbürgermeister Fiedler-München die Gäste namens der Stadt herzlich willkommen und dankte der Leitung des Verbandes, daß sie der Einladung der Reichsregierung nach München gefolgt ist. Er verwies auf die Reichsautobahnen und die große Strassenausstellung und sprach die Hoffnung aus, daß der Kongress zum Segen der gesamten Kulturwelt wirken möge.

Lebhaft begrüßt trat dann der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, an das Rednerpult.

Nach Reichsminister Heß, dessen Rede leb-

haften Beifall weckte, nahm Generalinspektor Dr. Ladt das Wort. Dann sprach, lebhaft begrüßt, der Präsident des Internationalen Verbandes der Strassenkongresse, Senator Mahieu-Paris. Er dankte der deutschen Regierung und seinen deutschen Kollegen für die freundliche Einladung nach München. Wir haben hier, so erklärte er, eine Atmosphäre freundschaftlichen Vertrauens und besten Zusammenarbeitens gefunden. Der Redner sagte auch der Reichsregierung besten Dank für das wunderbare Geschenk, das im Verwaltungsgebäude in Paris aufgestellt werden wird, als ständige Erinnerung an den Kongress. Die wertvolle Zusammenarbeit der Strassenbauingenieure aller Länder hat sich von Kongress zu Kongress verstärkt. Heute sind wir versammelt in einem Lande, welches auf dem Gebiete des Strassenbaues außerordentliche Fortschritte gemacht hat. Wir haben das volle Vertrauen zu dem Talent und der Schaffensfreude der deutschen Ingenieure und wissen, daß, wenn sie etwas in Angriff nehmen, sie auch sicherlich Fortschritte erzielen. Anschließend vermittelten die Vertreter von 17 ausländischen Abordnungen dem Kongress die herzlichsten Glückwünsche, nämlich die Vertreter von Argentinien, Brasilien, China, Dänemark, Finnland, England, Frankreich, Griechenland, Holland, Japan, Island, Südschweden, Polen, Rumänien, Schweden, Spanien und Ungarn sowie der Vereinigten Staaten.

Reichsminister Rudolf Heß spricht

In einer großangelegten Rede überbrachte der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, zunächst die Grüße der Reichsregierung und des deutschen Volkes an die Vertreter von fast 50 großen Staaten. Er begrüßte es insbesondere, daß die Teilnehmer des Kongresses, der vor der nationalsozialistischen Machtgreifung nach München eingeladen worden war, ein Bild des Strassenbaues und des Gesamtzustandes Deutschlands im zweiten Jahr der nationalsozialistischen Revolution gewinnen und so das falsche Bild des neuen Deutschlands bei den Wahgebenden ihrer Länder berichtigen können. Den Delegierten des Auslandes werden die weitgehendsten Möglichkeiten zur Besichtigung der deutschen Strassenbauten gegeben werden.

Aber nicht nur die Strassen sollen sie mit den Augen des Fachmannes sehen, auch die Arbeitsdienstlager, die Landjahrheime der Jugend, die Veranaltungen „Kraft durch Freude“, die Landgewinnungsmassnahmen, die Flugregulierungs- und Urbarmachungsarbeiten, überhaupt alle sichtbaren Weisheit unserer Anstrengungen zur Wirtschaftsbelebung und Bekämpfung der Arbeitslosigkeit sollen sich die Delegierten des Auslandes ansehen und unvoreingenommen die Menschen auf der Straße und den Ausdruck ihrer Gesichter betrachten. Sie werden feststellen können, daß die frühere Bitternis und Verkümmertheit gewichen ist dem Ausdruck ruhiger Zuversicht und Hoffnungsfreudigkeit.

Aber nicht, um uns zu loben, sollen die Kongreßteilnehmer möglichst viel und alles beobachten, sondern weil wir glauben, daß Deutschland beispielgebend wirkt auch für andere, in ähnlicher Wirtschaftslage befindliche Länder. Allerdings kann nicht jeder Staat ohne weiteres unsere Methoden kopieren, weil für ihn meist die politischen Voraussetzungen andere sind. Reichsminister Heß betonte ausdrücklich, daß er nicht für den Nationalsozialismus werben, sondern nur auf Tatsachen hinweisen wolle, aber bei aller Sympathie oder Antipathie für das neue Deutschland muß die Welt anerkennen: Die Ergebnisse dieses Regierungssystemes sind bei uns auf alle Fälle derart, daß es im Hinblick auf die große Krise, die die Welt augenblicklich durchmacht, für die anderen Länder zumindest geboten erscheint, unsere Regierungsart und -form nicht ohne weiteres abzulehnen, sondern sie auf alle Fälle zu studieren.

Das Werk Adolf Hitlers

Zum Strassenbau selbst übergehend, betonte Reichsminister Heß, daß die persönliche Initiative des Führers es war, die das gigantische Werk der Autobahnen erleben ließ. Vom nationalsozialistischen Standpunkt aus hätte

Deutschland kein Interesse daran, die Autobahnen im Entstehen von Nachbarn des Auslandes besichtigen zu lassen, da wir aber die Welt — wirtschaftlich gesehen — als ein System von sich gegenseitig ergänzenden nationalen Einheiten betrachten, so daß Arbeitslosigkeit und Armut in einzelnen Staaten nicht ohne Rückwirkung auf die übrigen bleiben, will Deutschland sein Beispiel wirken lassen. Zwei Gesichtspunkte bestimmen den deutschen Strassenbau: Erfordernis des modernen Verkehrslebens und Arbeitsbeschaffung zur Ueberwindung der Arbeitslosigkeit.

Nach einem kurzen Rückblick auf die Geschichte des deutschen Strassenbauwesens ging Reichsminister Heß auf die technische und wirtschaftliche Seite des Autobahnbaues ein. Seit dem 23. September 1933 werden 150.000 Arbeiter auf den Baustellen und über 200.000 in den Werkstätten beschäftigt. Bis Ende 1934 wird die Zahl der Beschäftigten bei den Autobahnen 250.000, bei dem ergänzenden Ausbau der Reichs- und Landstraßen 150.000 betragen. Der deutschen Wirtschaft stehen aus diesen Arbeiten jährlich Aufträge von 700 bis 800 Millionen Reichsmark zu. Die technische Leistung beim Autobahnbau wird durch folgende Zahlen gekennzeichnet:

Es werden 260 Millionen Kubikmeter Erde bewegt, 4,5 Millionen Kubikmeter Beton werden hergestellt und 500.000 Tonnen Stahl für Brückenbauwerke geliefert werden.

Eingehend wies Reichsminister Heß den Vorwurf zurück, daß Deutschland leistungsfähige Strassen baue, statt seinen ausländischen Schuldenverpflichtungen nachzukommen, um zum Ergebnis zu kommen, daß der Bau der Autobahnen nicht nur im materiellen Sinne, sondern auch vom psychologischen Standpunkt aus Sozialismus im besten Sinne ist.

Abschließend sprach Reichsminister Heß die Hoffnung aus, daß auf den großen Reichsautobahnen ausländische Gäste jeder Nationalität fahren werden, um die Kenntnis unseres Landes, seiner Menschen und seines Volkes in ihre Heimat zu tragen. Dann wird ein ehrliches Urteil über unser Volk entstehen. Auf der Grundlage gegenseitiger Achtung der Völker wird dann ebensowenig eine Konsolidierung der politischen und wirtschaftlichen Beziehungen eintreten. Möge insbesondere auch die Tatsache, daß der Internationale ständige Verband der Strassenkongresse in Paris sein 25jähriges Jubiläum nicht in Frankreich, dem geschichtlichen Land des Strassenbaues, sondern in Deutschland feiert, als gutes Vorzeichen zu werten sein für die Verständigung der beiden Völker, für deren beiderseitige Wohlfahrt ein gelichteter Frieden die Voraussetzung gibt.

Reicher Beifall dankte dem Reichsminister.

Eine notwendige Antwort

Gegen die Entschließung der kirchlichen Weltkonferenz

Kopenhagen, 1. September.

Die kirchliche Weltkonferenz auf der Insel Faaborg nahm zum Abschluß ihrer Beratungen eine Entschließung an, die sich auch mit den deutschen innerkirchlichen Verhältnissen befaßt, und dabei von Behauptungen ausging, die mit den tatsächlichen Verhältnissen in Widerspruch stehen.

Dieser Entschließung ist eine Gegenklärung der deutschen Abordnung beigelegt worden, in der einleitend der Ansicht Ausdruck gegeben wird, daß der Ökumenische Rat aus Rücksicht auf die Zukunft der Ökumenischen Kirche sich seiner besonderen Verantwortung hinsichtlich der Grenzen seiner Ökumenischen Aufgaben bewußt sein müsse, wenn es sich um das Verhältnis zu den inneren Angelegenheiten einer dem Rat angehörenden Kirche handele.

Die deutsche Abordnung lege auf Grund ihrer dem Rat zugegangenen eingehenden Darstellungen besonders gegen folgende Punkte Verwahrung ein: Sie weise zunächst die Auffassung zurück, als ob es in der deutschen evangelischen Kirche eine „kirchliche Alleinherrschaft“ gebe. Es handele sich hier eher um eine Zusammenfassung der kirchlichen Führung und um Maßnahmen bezüglich der Kirchenordnung. Die deutsche Abordnung bestreite weiter die Ansicht, daß die Verbreitung des Evangeliums in Wort und Schrift gefährdet sei und die Jugend keine christliche Erziehung erhalte. Sie bekenne vielmehr, daß die allgemeinen Verhältnisse in Deutschland der Gegenwart der Verkündigung des Evangeliums weit mehr Möglichkeiten böten als früher. Die deutsche Abordnung weise schließlich die einseitige Hervorhebung einer bestimmten deutschen kirchlichen Gruppe zurück, und ferner, daß der Rat sich dieser theologischen Sondermeinung anschließe.

Die deutsche Abordnung setze darin eine Stellungnahme zu innerdeutschen kirchlichen Verhältnissen, die bedenklich die Grenzen der Aufgaben des Ökumenischen Rates überschreite.

Unter Verbündeten

Warsch, 3. September.

Die halbamtliche „Gazeta Polska“ veröffentlicht unter der Überschrift „Wahrheiten unter Verbündeten“ einen Aufsatz, in dem sie ausführt, sie breche nunmehr das Schweigen, da sie sich angeichts der polenfeindlichen Angriffe der französischen Presse der Hoffnung hingeeben habe, daß diese Angriffe aufhören würden. Sie glaube gewungen zu sein, gegen einen derartigen heldig Einpruch zu erheben, da er dem höchsten Gut, nämlich dem Bündnis der beiden Nationen, schließlich Abbruch tun könne. Der polenfeindliche Feldzug beruhe auf Lügen, Unwissenheit und Unkenntnis des Kerns der polenfranzösischen Beziehungen selbst. Das Bündnis zwischen Polen und Frankreich entspringe nicht nur der Sympathie der beiden Nationen füreinander, sondern vor allem ihren tiefsten Lebensinteressen. Das Bündnis schaffe die Grundlage für die Gleichordnung ihrer internationalen Politik, besonders dort, wo gemeinsame Interessen in Frage kämen. Aber gemeinsame Politik bedeute nicht soviel wie die Politik nur eines der Vertragspartner, wie es gewisse französische Publizisten hinstellen möchten. Das polenfranzösische Bündnis, eines der Hauptpfeiler des europäischen Friedens, bestehe in Gegenseitigkeit. Eine auf dieses Bündnis begründete Politik werde nur dann wirksam sein, wenn sie das Ergebnis gegenseitiger Verständigung sei. Von einer solchen könne jedoch keine Rede sein, denn eine Partei verführe, der anderen ihre Gedanken aufzuhängen. Insbesondere könne nichts Positives und Dauerhaftes in Osteuropa außerhalb Polens oder ohne Polen getan werden.

Ein Sechstel der USA-Bevölkerung ist Unterstützungsempfänger

Washington, 3. September.

Die Zahl der Unterstützungsempfänger in den Vereinigten Staaten dürfte nach einem Bericht des Sekretärs des Nothilfe-Vollzugsausschusses an Präsident Roosevelt im Februar 20 bis 23 Millionen, also etwa ein Sechstel der Bevölkerung der Vereinigten Staaten, erreichen. Die bisherigen Gesamtausgaben für die Nothilfe seit dem Jahre 1930 werden auf 3 Milliarden Dollar geschätzt.

Das Sowjetrussische Flottengeschwader, das sich aus „Marat“ und dem Torpedobootzerstörer „Kalinin“ und „Wolodarski“ zusammensetzt, traf am Montag morgen zu seinem angelegten Besuch in dem polnischen Kriegshafen Gdingen ein. Das Geschwader erhielt bei der Ankunft von den dort stationierten polnischen Kriegsschiffen einen Ehrensalut von 21 Schuß.

Die schweizerische Völkerverbandsabordnung hat beschlossen, beim Bundesrat zu beantragen, in Senz zur Frage der Aufnahme Sowjetrusslands in den Völkerverband mit Nein stimmen zu lassen.

Brandjadel in Fernost

Der Kaiserpalast in Mandschukuo brennt

Peiping, 3. September.

Nach einer Meldung aus Tschangtschun ist im Palast der Residenz des mandschurischen Kaisers Puji Feuer ausgebrochen. Die Privatgemächer des mandschurischen Kaisers und seiner Familie sind vom Brande noch verschont geblieben, da das Feuer aber weiter wütet, ist zu befürchten, daß der ganze Palast abbrennt. Freiwillige Helfer und Truppen sind eingesetzt, um die Arbeit der Feuerwehr zu unterstützen. Der Justizminister und höhere Beamte der Geheimen Staatspolizei weilen am Brandherd, um die Ursache des Feuers zu ermitteln.

Der Brand hat in Japan großes Aufsehen verursacht. Die Presse vermutet, daß Brandstiftung vorliegt und verlangt eine sofortige strenge Untersuchung der Brandursache.

Tschangtschun. Der Brand des mandschurischen Kaiserpalastes ist noch immer nicht gelöscht. Die Polizei verhaftete 21 Personen, unter denen sich auch drei niedere Hofbeamte befinden. Ueber die Brandursache läßt sich zur Zeit noch nichts sagen.

Aus dem Heimatgebiet

Vorausichtige Bitterung: Zunächst tagsüber wärmer, später Auskommen leichter Bevölkerung möglich.

Neuenbürg, 4. September

Der SA-Musikzug Neuenbürg (Kapelle des Musikvereins) errang am Sonntag einen ausgesprochenen Erfolg. Anlässlich des hundertjährigen Jubiläums der Stadtkapelle Calw beteiligte er sich am Festzug und am Wertungsspielen in Gemeinschaft mit 13 weiteren Kapellen aus dem nördlichen Schwarzwald und dem Strohgan, darunter mehreren großen SA-Standarten-Musikzügen. Nach dem Urteil der Preisrichter war die Leistung der Kapelle in Tempo und Marschdisziplin einwandfrei und der Gesamteindruck vorzüglich, so daß ihr die höchste erreichbare Punktzahl zugesprochen wurde und sie damit den 1. Preis davontrug. Die unermüdete Arbeit des Musikzugführers Wendt und der unter persönlichen Opfern durchgehaltene Eifer der Musiker hat einen schönen Lohn davongetragen, und nun ist es an der Bevölkerung, ihrerseits den Dank und die Anerkennung durch die Tat zum Ausdruck zu bringen und bei den vielen Gelegenheiten, wo die Kapelle in erster Reihe antritt, daran denken, daß sie von der Opferbereitschaft der Einzelnen in der Einwohnerschaft getragen werden muß.

Am Samstag abend veranstaltete die Ortsgruppe der nat.-soz. Kriegsoffiziersvereine einen Filmabend in der Turnhalle. Der Besuch war nicht gerade gut. Eingangs hielt Gg. Herle aus München, der im Auftrag der Reichsleitung die Filmstelle der NSDAP den Film vorführte, eine kurze Ansprache und hob insbesondere in derselben hervor, daß feinerzeit bei Kriegsausbruch bestimmt keiner der Kameraden ins Feld gezogen sei, um sich eine Rente zu erwerben, sondern um sein Vaterland, Haus und Hof, vor dem Feinde zu schützen. Wer damals zu Hause blieb und Geld verdiente, hätte heute die Pflicht, daran zu denken und die Kämpfer für das Vaterland mit Arbeit zu versorgen. Der Sprecher gab seinem Mißfallen über den schlechten Besuch der Veranstaltung Ausdruck. Der Film enthielt Bilder aus der Zeit vor dem Kriege, von der Mobilisierung, dem Abschied und Kriegseisernen. Zweiter Teil: Nach dem Kriege, als der Kriegsverletzte wieder nach Hause kommt und vergebens am Jahrtischalter anklopft. Zum Schluß kamen Bilder von den Aufmärschen und Veranstaltungen der NSDAP in Dortmund, Stuttgart, Juelbrücken usw., wobei der Reichsführer der Kriegsoffiziere, Va. Oberlindober, die Forderungen der Kriegsoffiziere bekanntgab. R. G.

Wildbader Kinderfest

Wildbad, 3. September.

Der immer wieder auftauchende Wunsch, anstelle des Kinderfestes die hierfür aufzuwendenden Mittel zu Schulausflügen zu verwenden, hat bei dem derzeitigen Stadtrat auch wenig Gegenliebe gefunden. An dem alten Herkommen festhaltend, wurde für das Kinderfest der Sedanstag, der 2. September, bestimmt. Dener fiel es mal wieder auf einen Sonntag, was die Beteiligung von manchem sonst geschäftlich abgehaltenen Familienvater erschwerte. Die Zahl der auf dem Festplatz sich tummelnden Menschen wurden mehrfach auf über 2000 geschätzt, ein Beweis dafür, daß jung und alt, Einheimische wie Kurgäste, an diesem Freudentag der Jugend festgehalten haben wollen. Die Voraussetzungen an dieser Stelle über den zu erwartenden Festzug mit seinen hübschen Gruppen und dem Blumenkranz ist in Erfüllung gegangen; im ganzen wie im einzelnen bot er ein prächtiges Bild. Nach Anlauf auf dem Festplatz nahm das Fest den programmatischen Verlauf mit Gesang, Ansprache, turnerischen und theatralischen Vorführungen, Spielen usw., alles fand vollen Beifall. Die beiden Kletterbäume zogen auch viele Schaulustige an. Dazwischen sah man Klasse für Klasse von den Kleinkinderschülern bis zu den „Großen“ ihren Kaffee und die Sedansprengeln mit Wohlbedogen verkehren. Regen Betrieb hatten die Karussells und Schiffsmodelle, während sich die älteren Teilnehmer mit Ballwerfen und Schießen vergnügten. Kurzum, es herrschte die richtige, fröhliche Stimmung bei jung und alt, wie man sie sich von diesem Fest erhoffte. Nach Rückkehr zur Stadt wurde das Fest mit einer der Stimmung angepaßten Ansprache von Bürgermeister Kießling beendet.

Verammlung der Kinderreichen

Feldrennach, 1. September.

Die Ortsgruppe des Bundes der Kinderreichen hielt heute abend im Bürgeraal des Rathauses in Feldrennach eine gut besuchte Versammlung ab, zu der auch Auswärtige ge-

laden und erschienen waren. Nach Eröffnung durch den Vorstand Herrn Großmann, Zimmermann von hier, sprach Kreiswart Delschläger aus Birsfeld in etwa zweistündigem Vortrag über Ziele und Zwecke des Kampfbundes der Kinderreichen und über bevölkerungspolitisches Denken. Der Vortrag, der von tiefem religiösem Empfinden und von großer Liebe zu Volk, Vaterland und Familie getragen war, fand aufmerksame Zuhörer und zeigte deutlich die klar umrissene Aufgabe des Kampfbundes der Kinderreichen auf dem Gebiet der nationalsozialistischen Bevölkerungspolitik. Der Redner wies einleitend auf die furchtbaren Folgen und das Elend hin, das unter dem marxistischen System insbesondere die Familie getroffen habe. Unter diesem verberbernden Einfluß sei die Familie immer mehr zur Bettlerfamilie herabgedrückt worden, bis durch die Machtübernahme durch die nationalsozialistische Regierung auch auf diesem Gebiet große Änderungen vorgenommen worden seien. Der Führer habe das Wort geprägt: „Ich will die Familie in den festen Schutze des Staates einbauen“. Der Korb sei geschaffen, Aufgabe des Kampfbundes sei es nun, den Ausbau vorzunehmen, indem er diesen nationalsozialistischen Geist in das Volk hineinbringe. Träger könne aber nur der sein, der diesen Geist nicht nur nach außen hin kundtut, sondern der ihn in sich habe. Die falsche Fürsorge, wie sie unter dem marxistischen System getrieben worden sei, müsse aufhören. Es sei heute ein Stolz für jeden Familienvater und für jede Mutter, wenn sie im Kampfbund für die Familie kämpfen dürfen. Wenn man sich einer dieser Geister nicht in sich habe und glaube, daß ihm die nötige Hilfe noch nicht zuteil geworden sei oder daß für die Familie noch nichts geschehen sei, so müsse dieser sich zuerst bekennen, ob er nicht etwa selbst schuld sei und dazu beitragen, daß dieser nationalsozialistische Geist auch bei ihm und durch ihn bei seiner Familie einziehe. Im weiteren Verlauf gab der Redner die verschiedenen Gesetze bekannt, die seit der Machtübernahme zum Schutze der Familie erlassen worden sind und wies darauf hin, wie sehr der Führer bei jedem Gesetz seinem Grundgesetz treu bleibe, daß er die Familie in den festen Schutze des Staates einbauen wolle. Man müsse wieder lernen, mehr Glauben zu haben, den festesten Glauben, wie ihn der Führer habe und Gott danken, daß er uns diesen Glauben nicht nehme. Die Familie müsse wieder heraus auf die Straße und zeigen, daß es wieder ein stolze Vater oder Mutter einer kinderreichen Familie zu sein. Familie, Jugend und Sonntag müssen wieder eine Grundlage bilden. Nach einem Schlusssatz des Vorstandes sang die Versammlung einen Vers des Horst-Wessel-Liedes und brachte auf den Führer ein dreifaches Siegel.

Die Aufgaben der DAF-Rechtsauskunftsstellen

Der Aufgabekreis der Rechtsberatungsstellen umfaßt folgende Gebiete:

1. Die Beratung der Mitglieder der DAF, in sämtlichen Fragen des Arbeits- und Sozialrechts.
2. Die Vertretung vor dem Arbeitsgericht und den Instanzen der Sozialversicherung (Oberversicherungsamt, Reichsversicherungsamt usw.).
3. Die Schulung auf sachlicher Basis für Vertrauensmänner, Arbeitsrichter und Beisitzer in den Organen der Sozialversicherung.

Die beratende Tätigkeit der Rechtsstellen gewinnt besondere Bedeutung anlässlich der im Zuge befindlichen Umgestaltung des deutschen Arbeitsrechts, das in seiner neuen Form gerade auch für den Betriebsführer, vor allem der mittleren und kleineren Betriebe, eine Stelle notwendig macht, die ihm über Inhalt und Sinn der neuen Bestimmungen sachverständige Auskunft geben kann. Darüber hinaus werden die Rechtsberatungsstellen in erster Linie Zweifels- und Streitfälle behandeln, die sich aus dem Arbeitsverhältnis zwischen Führer und Gefolgschaft ergeben. Hierbei liegt der Schwerpunkt der Tätigkeit keineswegs in der Wahrnehmung von Terminen vor dem Arbeitsgericht. Aufgabe der Beratungsstelle ist es vielmehr, den einen oder anderen Teil auf sein Unrecht aufmerksam zu machen, in einer ausgleichenden Form nach Möglichkeit eine unmittelbare Einigung der Streitfälle zwischen den Beteiligten herbeizuführen und damit das Ziel der DAF, die Zusammenarbeit der Unternehmer und Arbeitnehmer mit zu verwirklichen.

Die Inanspruchnahme der Rechtsberatungsstellen ist kostenlos für alle Mitglieder der DAF.

Ebenso die Prozessvertretung vor dem Arbeitsgericht, zu der die Leiter und Angestellten der Rechtsberatungsstellen der DAF, allerdings nur in der ersten Instanz als Prozes-

Bedienter Gemeindepfleger in Ruhestand

Söfen a. G., 2. Sept. In der letzten Gemeinderatsitzung wurden die Gemeindeführer und der Gemeinderat vom Ortsvorsteher auf den Führer vereidigt. Der Bauausschuss wurde beauftragt, nachzuprüfen, inwieweit Instandsetzungsarbeiten an den Gemeindeführern notwendig sind. Der Vorsitzende gibt bekannt, daß die Vorarbeiten für die Aufstellung des Entwurfs für die Instandsetzung der Hindenburgstraße in den letzten Wochen von Ingenieur Eberhard aus Calw durchgeführt worden sind. Am Freitag Sprenger'schen Neubau sowie bei den Anwesen von Ludwig Knöller und Heinrich Weimar wurde die Baulinie neu festgelegt. Zur Regelung des Betriebs in der Turnhalle wurde eine Ordnung für die Turnhallebenutzung aufgestellt. 140 Hektometer Lannenhölz aus der Abteilung Brunnentain wurde der Fa. Krauth & Comp. zu ihrem Angebot abgegeben. Zum Schluß wurden noch einige Rechnungsfäden, Grundstückschätzungen usw. erledigt. An dieser Stelle sei auch über die Regelung der Gemeindepflegerfrage berichtet. Der seitherige Gemeindepfleger Fritz Mettler ist infolge eines schwierigen, schmerzhaften Darmleidens dienstunfähig geworden und nach einem längeren Krankheitsurlaub auf sein Ansuchen demissioniert worden. Als sein Nachfolger wurde der seitherige Stellvertreter Hans Grimm bestellt, der auch bereits vereidigt worden ist. Die Dienstansprüche nehmen desfalls ist von seither 80 auf 60 Prozent festgesetzt worden. Diese Regelung hat die Genehmigung des Oberamts gefunden. Gemeindepfleger Mettler hat seinen Posten am 1. Juli 1935 übernommen. Die ersten Jahre seiner Amtszeit fielen in die Inflationszeit, in welcher die Gemeindeführer oft mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen hatten und die das Amt oft zum Grenzwort machte. Trotzdem hat er die Lage immer gemeistert und ist seiner Pflicht immer gewissenhaft nachgekommen, bis er aus oben angeführten Gründen im Alter von erst 54 Jahren abtreten mußte. Möge ihm seine Ruhestandszeit nicht nur gesundheitliche Erleichterung sondern völlige Genesung bringen! Nach einem früheren Beschluß des Gemeinderats wird gegenwärtig die Sportplatzterrasse durch Arbeitslose im Wege der Pflichtarbeit fertiggestellt. Hand in Hand damit werden die Eisenbahnwaggons entfernt. Wenn dann im nächsten Frühjahr auch noch die Hühnerhülle usw. verschwinden sind, ist eine Anlage geschaffen, die nicht nur von der Einwohnerschaft freudig begrüßt werden wird, sondern eine Anlage, um die wir von mancher Gemeinde beneidet werden dürfen.

Amf. NSDAP-Nachrichten

An alle Partei-Dienststellen. Der Dienstbetrieb der Kreisleitung ruht vom 5. bis 12. September wegen Teilnahme am Reichsparteitag. Kreisleitung.

Die NS-Betreuungsstelle Neuenbürg hat ihre Arbeit aufgenommen. Sprechstunden jeden Donnerstag von 11 bis 12 und 3 bis 6 Uhr im Amtsgerichtsgebäude in Neuenbürg.

NS-Frauenchaft Neuenbürg-Waldrennach. Die NS-Frauenchaft trifft sich am Mittwoch 1/2 2 Uhr auf dem Hauptbahnhof mit Schürzen und Scheren zum Schmücken der Nürnberg-Wagen.

NS-Frauenchaft Wildbad. Mittwoch, den 3. September, abends 8 1/2 Uhr, Pflanztag im Frauenchaftslokal. Zum Vortrag kommt eine Theatervorlesung von dem bedeutenden Schriftsteller Renner.

NS-Sago Ortsamtsleitung Wildbad. Die ausgefüllten Fragebogen, die zwecks Eingliederung in die DAF (Deutsche Arbeitsfront) benötigt werden, sind umgebend der Geschäftsstelle zu übermitteln. Wer von den NS-Sago-Mitgliedern keinen solchen erhalten haben sollte, wolle sich einen solchen bei der Geschäftsstelle alsbald abholen.

Die NS-Rechtsbetreuung bezweckt die Erteilung von Rechtsauskünften, mündliche Rechtsberatung, die Ausarbeitung von Schriftsätzen, Eingaben und sonstigen Schriftstücken, sowie die ehrenamtliche Durchführung von Rechtsstreitigkeiten vor Gericht und sonstigen Spruchstellen.

Die NS-Rechtsbetreuung steht allen deutschen Volksgenossen aus dem Oberamtsbezirk, bei denen die Voraussetzungen der Bewilligung des Armenrechts gegeben sind, insbesondere Arbeitslosen, Krisen-, Wohlfahrtsunterstützungsempfängern, Kleinrentnern und Schwerekriegsbeschädigten, gleichgültig ob sie Parteigenossen sind oder nicht, zur unentgeltlichen Inanspruchnahme zur Verfügung.

Die NS-Rechtsbetreuungsstelle ist die alleinige für die Rechtsbetreuung aller Volksgenossen zuständige Stelle, abgesehen von Sachen, die sich auf arbeitsrechtliche Verhältnisse beziehen. Diese werden durch die Rechtsberatung der Arbeitsfront erledigt.

Bekanntlich werden ab 15. September 1934 auf Anordnung des Justizministeriums die Spruch- und Schlichtungstage bei den wirtf. Amtsgerichten aufgehoben. Durch die Tätigkeit der NS-Rechtsbetreuungsstellen werden für alle bedürftigen Volksgenossen die Aufgaben der Schlichtungsstellen übernommen.

Säumige Steuerzahler kommen in eine Liste

Der Staat ist nicht um seiner selbst willen da, sondern um des seiner Führung anvertrauten Volkes willen. Er braucht zur Erfüllung seiner Aufgaben Geld, soweit nicht aus eigenem Vermögen, in Form von Steuern und sonstigen Abgaben. Ohne Steuern kein Staat, und ohne Staat keine Volkswirtschaft und Entwicklungsmöglichkeit des Volkes, der Familie und der Einzelperson.

Eine der wesentlichsten Pflichten und ein Maßstab des Verantwortungsgefühls gegen die Allgemeinheit beruht darin, dem Staat die erforderlichen Mittel zu geben. Der Grad des Pflichtbewusstseins bestimmt sich infolgedessen im wesentlichen nach seiner

Ehrlichkeit bei der Abgabe von Steuererklärungen

und nach der

Pünktlichkeit in der Erfüllung seiner steuerlichen Verpflichtungen.

Diese beiden Eigenschaften stellen die Grundlage wahrer Treue zum Staat und damit zur Volksgemeinschaft dar. Je stärker diese Eigenschaften sich ausprägen, umso mehr kann die Steuerlast gemildert werden, und um so eher eine durchgreifende Bekämpfung der sozialen, wirtschaftlichen und finanziellen Dinge unseres Volkes eintreten.

Mangel an Ehrlichkeit und Pünktlichkeit in der Erfüllung der steuerlichen Verpflichtungen bedeutet aber Mangel an Treue zum Staat und zur Volksgemeinschaft. Um diesen Mangel möglichst auszuschließen, wird in Zukunft eine

Liste der säumigen Steuerzahler beim Finanzamt

aufgelegt werden, erstmalig im Frühjahr 1935 für das Jahr 1934.

In die erste Liste der säumigen Steuerzahler wird aufgenommen, wer am 1. Januar 1935 mit Steuerzahlungen aus der Zeit vor dem 1. Januar 1935 rückständig ist oder im Jahr 1935 eine zweimalige Mahnung bekommen mußte. Es liegt deshalb im Interesse eines jeden Steuerpflichtigen, die vorbandenen Steuerrückstände sobald wie möglich, spätestens bis Ende Dezember 1934, restlos zu begleichen und ab Januar 1935 die Steuerzahlungen stets pünktlich zu entrichten.

MAGGI[®] Fleischbrüh-Würfel
zur Bereitung vorzüglicher Fleischbrühe

3 Stück 10 Pfg.

Das richtige Rezept. (Für 4 Personen.)
Zutaten: 2 Pfund Weißbrot, 4 Eßlöffel (80 g) Fett, 1/2 Liter Fleischbrühe aus 2 Maggi's Fleischbrühwürfeln, Pfeffer, Salz, Kümmel, feingehackte Zwiebel, Essig je nach Stärke, 1 Eßlöffel (20 g) Mehl, 1 Teelöffel Zucker.
Zubereitung: Den Weißbrot puzen, hobeln oder feinschneiden, im befeuchteten Fett aus Feuer sehen. Die Fleischbrühe dazugeben. Gewürze, Essig und Zwiebel beifügen und im geschlossenen Topf bei kleinem Feuer 1 Stunde gar dampfen. Das Mehl mit etwas kaltem Wasser anrühren, dazugeben und gut durchrühren lassen. Dann mit Zucker abschmecken. Beilage: Kaffee, Rippelgerst.

Schwäbische Chronik

Der Säger Hagle von Mengen (Oberamt Sigmaringen) wurde beim Sägen mit der Maschine die Hand gegen das Sägeband geschlagen, so daß ihm die Finger und der Handballen weggerissen wurden.

In Reichenbach (Ost. Weidlingen) wurde ein 19 Jahre alter Schweizer von einer Kuh gegen die Kehlschleife getreten. Er erlitt schwere innere Verletzungen.

Beim Abbruch eines alten Hauses in der Bollwerkstraße in Reutlingen wurde eine Steinfigur mit etwa 15 Zentimeter Durchmesser gefunden. Wahrscheinlich stammt sie aus Räumeln aus dem 16. Jahrhundert.

Der Schwäbische Arbeiter hatte am vergangenen Sonntag seine Ortsgruppen zu einem Wandertreffen nach dem Rothberg geladen.

Willingen, 3. Sept. (Gefährlicher Wespeneisig.) Durch einen Wespeneisig in die Luftröhre wurde am Donnerstag eine hiesige 30 Jahre alte Frau dem Ersticken nahegebracht. Sie fuhr in Begleitung ihrer Tochter auf dem Rad in der Schweminger Straße, als sie in der Nähe der Bahnhofsüberführung den Stiel erhielt. Sie konnte gerade noch absteigen, als sie schon bewußtlos zu Boden sank und kaum noch Luft bekam. Ein sofort herbeigeholter Arzt ließ sie in das Krankenhaus überführen.

Verbandsrat der württ. Zimmerleute

Willingen-Enz, 3. September. Der Verband Württembergischer Zimmerleute hielt am Sonntag in Willingen seine Jahreshauptversammlung ab, die außerordentlich gut besucht war. Der Verbandsführer, Gottlob Ficker, Stuttgart, eröffnete die Versammlung im Bahnhofskaaf. Bürgermeister Vintzenhagen hieß die Gäste im Namen der Stadt willkommen. Handwerks-

ammerpräsident Rauf-Heubronn sprach für die 4 württembergischen Handwerkskammern, und Innungsoberrichter Eupold im Namen der Innung des Bezirks Willingen. Aus dem vom Verbandsführer erstatteten eingehenden Jahresbericht ist zu erwähnen, daß ein hartnäckiger Kampf geführt wurde um den zumstufigen Zweierbestand des Zimmerhandwerkes.

Zoblichiger stößt den Heizer von der Lokomotive

Heidenheim, 3. September. Auf dem Bahnhof in Heidenheim hat sich am Samstagabend ein Ereignis abgepielt, das im Eisenbahnverkehr wohl einzigartig dasteht. Glücklicherweise konnten die einschlägigen Folgen noch im letzten Augenblick verhindert werden.

Ein Uelander, der wohl plötzlich vom Wagnis gepackt wurde, begab sich zum Führerstand der Lokomotive. Da der Reel Riesenkräfte besaß, gelang es ihm, den sich wehrenden Heizer an der Gurgel zu fassen und aus der Maschine zu werfen. Ortsgruppenleiter Meyer von Heidenheim unterhielt sich zu dieser Zeit in der Nähe mit ein paar SS-Leuten. Von dem Vorfall benachrichtigt, begab er sich sofort an die Lokomotive. Gerade in diesem Augenblick wollte der Zoblichiger die Maschine in Bewegung setzen. Ortsgruppenleiter Meyer erhielt von ihm mit der Schaufel einen Schlag vor die Brust, so daß er vom Führerstand herab auf die Schienen fiel. Nach mehreren Verwundungen gelang es inzwischen Herbeigeholten, den sich mit großer Kraft Wehrenden zu Fall zu bringen und aus der Maschine zu zerren. Kurz zuvor hatte er noch mit riesigen Kohlenstücken um sich geworfen.

Marktbereiche

Stuttgarter Obstmarktpreise vom 3. September. Mitgeteilt von der Geschäftsstelle des Württemb. Landesobstbauvereins Stuttgart. Kochäpfel 8-10, Tafeläpfel 10-14, Kalläpfel 3-5, Kochbirnen 6-8, Tafelbirnen 10

bis 14, Tafeltrauben, Hiesige 20-28, Brombeeren 28-35, Preiselbeeren 28-30, Mirabellen 14-16, Pfirsiche 10-15, Walnüsse 30 bis 32, Zwetschgen 7-10 RM. pro Zentner. Ueberreife Zufuhren in Birnen, die nur zu gleichmäßigen Preisen nur zum Teil abgesetzt werden konnten. Zwetschgen sind noch nicht vollreif und werden später abgenommen. Reichliche Zufuhr in Pfirsichen, die demnächst zu Ende gehen. Die ersten Walnüsse müssen mit den italienischen konkurrieren. Für nächste Woche ist mit einer reichlichen Zufuhr in Zwetschgen zu rechnen. Der Roskoffbetrieb wird sich noch nicht recht beleben, baldiger Zugriff wäre zu empfehlen. Durch Trockenheit und Sturm kommt ein Teil der Ernte frühzeitig zum Markt. Preis 3.50-3.70 RM. für Kessel 2.70-2.80 RM. für Birnen.

Letzte Nachrichten

Der Untermieter erschlagen und Selbstmord verübt

Berlin, 3. September.

Bewohnern des Hauses Bornimstraße 13 fiel heute in den frühen Morgenstunden harter Wasserschlag auf. Als Polizei in die Wohnung des 42-jährigen Johann Haase im Erdgeschoss eindrang, fand sie Haase auf einem behelfsmäßigen Lager in der Küche bewußtlos auf. Wiederbelebungsbemühungen blieben erfolglos. Im Nebenzimmer lag der 60-jährige Untermieter Max Koller in einer großen Blutlache tot am Boden.

Wie festgestellt werden konnte, war es in den gestrigen Abendstunden zwischen den beiden Männern zu heftigen Auseinandersetzungen gekommen, die auf Mietsstreitigkeiten zurückzuführen sein dürften. Haase hat darauf seinen Untermieter mit einem Hammer erschlagen.

Drei Laufkräne abgestürzt

Schweizer Betriebsunfall im Walzwerk

Duisburg-Hamborn, 3. Sept.

Am Sonntag früh stürzten auf dem Walzwerk der August-Thyssen-Hütte in Hamborn aus noch nicht geklärt Ursache drei Laufkräne ab. Der unten stehende Obermeister Bolander wurde auf der Stelle getötet. Auch der Gehilfe Ossowski, der sich in einem der abgestürzten Kräne befand, war sofort tot. Mehrere Personen wurden verletzt, von denen zwei hoffnungslos darniederliegen.

Abenteuerliche Befreiung der Banditengefellen

Wie zu der Befreiung der von chinesischen Banditen als Geiseln verschleppten beiden Reisenden dänischer und amerikanischer Staatsangehörigkeit ergänzend mitgeteilt wird, sind die beiden Geiseln Angehörige einer amerikanischen Filmgesellschaft. Beide sind unverletzt; der Amerikaner ist aber völlig erschöpft. Die beiden haben berichtet, daß sie bei dem nächsten Ueberfall aus dem Zuge gezeert und, an den Händen gefesselt, wie Vieh davongetrieben worden seien. Jedesmal, wenn sie mit ihren Entführern an japanischen Truppen vorbeigekommen seien, seien die beiden Gesangenen vor den Banditen gegen etwaige Schüsse als Schutzschild benützt worden. Sie seien dann auf eine Insel gebracht worden, wo sie von einem japanischen Erkundungsflugzeug entdeckt worden seien. Daraufhin seien von japanischen Kanonenbooten Mannschaften gelandet worden. Dem Dänen Johannsen sei es gelungen, seine Fesseln zu lösen und dann den Amerikaner Lutz zu befreien. Beide seien dann zum Fluß gekehrt, wo sie an Bord eines der Kanonenboote gebracht worden seien.

DA. 7. 34: 3758

Württemberg. Amtsgericht Neuenbürg.

Eintragung in das Handelsregister vom 3. September 1934:

- Einzel-Reg. bei der Firma H. Bozenhardt, Apotheke in Neuenbürg; Firma in Hugo Bozenhardt abgeändert und sodann insolge Uebergangs auf eine offene Handelsgesellschaft gelöst.
- Gesellschafts-Reg.: Neu: Firma Hugo Bozenhardt, Apotheke, Str. Neuenbürg; offene Handelsgesellschaft seit 1. April 1934 zum Betrieb der von Hugo Bozenhardt, Apotheker in Neuenbürg, seither unter der gleichen Firma betriebenen Apotheke. Gesellschafter: Hugo und Hermann Bozenhardt, Apotheker in Neuenbürg.

Viehzucht-Berein Neuenbürg.

Die Stallbesichtigungen und Herdbuchaufnahmen durch den Herrn Tierärztinspektor finden am Montag den 10. und am Dienstag den 11. September ds. Js. statt (Anfang Unteres Amt, dann hinteres Amt und die Waldgemeinden).

Neuanmeldung von Mitgliedern und anzukündenden Tieren wollen unverzüglich an eines der im Ort wohnhaften Mitglieder oder bei den Unterzeichneten gemacht werden.

Neuenbürg, den 4. September 1934.

Bezirksbauernführer Krauß. Veterinär Dr. Schwab.

Stadtgemeinde Willbad.

Neu errichtete Gebäude samt Zubehörenden oder baulich veränderte Gebäude nebst etwaiger Zubehörendenänderung sind von dem Eigentümer zur Jahresschätzung anzumelden und es wird auf den Nachschlag am Rathaus hingewiesen.

Bürgermeisteramt.

Gemeinde Birkenfeld.

Auf den Nachschlag am Rathaus
Jahreseinschätzung der Gebäude zur Brandversicherung auf 1. Januar 1935
— Anmeldung von Neubauten und baulichen Veränderungen — wird hingewiesen.

Birkenfeld, den 3. September 1934.

Bürgermeisteramt: Neuhaus.

Freiwill. Feuerwehr Neuenbürg.

Am Sonntag den 23. September 1934 findet der **Deutsche Feuerfesttag** statt. Diesen Tag haben die Feuerwehrkameraden frei zu halten und vollständige Mitwirkung ist Pflicht. Näheres Programm folgt. Das Kommando.

Neuenbürg-Birkenfeld.

Musikunterricht

Neue Wiederbeginn des Unterrichts. Neuanmeldungen jederzeit.
Kapellmeister **Otto Wendt, Neuenbürg,** Turnstraße 36.

Für die Schule

kauft man die erforderlichen

Lern- und Lehrmittel in der

C. Meeh'schen Buchhdlg., Inh. Fr. Biesinger.

Zwangs-Versteigerung.

Es werden öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung veräußert am **Mittwoch, 5. Septbr. 1934, nachmittags 1 Uhr, in Höfen:**

- 1 Karton (27 Stück) große Knöpfe für Damenkleider, 15 Schnallen für Damenkleider, 5 Damenkragen, 15, 2 Duzend kleine Knöpfe für Damenkleider.

Zusammenkunft am Rathaus. Gerichtsvollzieherstelle Neuenbürg.

Geflügel- und Kaninchen-Züchter-Berein Neuenbürg.

Mittwoch abend 8 Uhr **Bersammlung** im Lokal zur „Germania“. Beitr.: Hühnerfutter. Zahlreiches Erscheinen erwünscht der Vorstand.

Birkenfeld.

Mütter-Beratungsstunde

Mittwoch, 5. September, von 2 bis 3 Uhr, im alten Schulhaus.

Gesucht wird für sofort ein aufgewedter

Junge

nach Stuttgart, welcher Lust hat, das Scheinerhandwerk zu erlernen bei fr. Kost und Wohnung. Näheres anfragen bei Adam Schleich, Scheinermeister, Altheimberg, D.R. Colm.

Soldes

Serviertränlein,

Soaltdocher, für eine bürgerliche Weinstube in Frankfurt a. M. mit Familienanschluss bei gutem Verdienst sofort gesucht. Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften. Weinhaus zum „Gutenberg“, Frankfurt a. M., Rosenbergerstr. 1.

Mädchen

nicht unter 20 Jahren, für den Haushalt nach Tullingen in Vorerstellung gesucht. Bewerbungen unter H. 11 an Buchdruckerei Eisele, Willbad.

EISU Stahl-Betten

Schlafzim., Holz-, Stahlfeder- u. Auflegematratzen an alle, Teilz. Kat. fr. Eisenmöbelfabrik Suhl Th.

Was gutem Hause zu verkaufen **einige Anzüge,**

samt neuer Herbstüberzieher, zwei Winterüberzieher, alles Größe 54-56.

Herrenalb, Hindenburgstr. 118.

Neuenbürg, 3. September 1934.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, die wir beim Hinscheiden unseres trauen Entschlafenen in so reichem Maße erfahren durften, insbesondere dem Herrn Dekan für seine tröstlichen Worte, dem Kriegerverein, dem Musikverein, der Schloßferienanstalt, den Altersgenossen, sowie allen, die ihn zur letzten Ruhestätte begleiteten, sprechen wir unseren tiefgefühltesten Dank aus.

Frau M. Fuchslocher mit Kindern und Angehörigen.

Neuenbürg, 4. September 1934.

Danksagung.

Für die vielen Beweise wohlwollender Teilnahme, die wir beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen erfahren durften, sprechen wir unseren innigsten Dank aus. **Emilie Vogt** Die trauernden Hinterbliebenen.

Birkenfeld, 4. September 1934.

Danksagung.

Nach dem Heimgang unserer lieben Entschlafenen **Karoline Gräble, geb. Höl,** sagen wir allen denjenigen, die sie während ihrer Krankheit erheitert haben, wie auch für die liebevolle Pflege der Krankenschwestern, für die vielen Kranz- und Blumenpenden, sowie allen, die sie zur letzten Ruhestätte begleitet haben, unseren herzlichsten Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.

In Neuenbürg bei: K. Göckelmann, A. Lustnauer Nachf.



Die guten Norma-Eindunstgläser

1/2, 3/4, 1 Ltr. eng 1 1/2, 2 Ltr. weit 20 25 25 Pfg. 35 40 45 Pfg.

Gurkentöpfe, Bohnenflaschen, Honigbüchsen in jeder Größe u. preiswert im großen Küchenhaus

Schützle

Pforzheim, in der Metzgerstraße.

Evang. Kirchenchor Willbad.

Dienstag, 4. Sept., abends 8 Uhr. **Probe in der Kirche,** anschließend wichtige Besprechung im Gemeindefest. Vollständiges Erscheinen nötig.

Rausch zum Eigenheim!

Alter Bausparvertrag, Südbeg. 8000 M., sehr günstig, bei Umst. halber, um 1050 M. Zu erfagen bei der Enztäler-Geschäftsstelle.

Calmbach.

Einfamilienhaus

in den Leimendickern, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Wolschilde, 1 a 78 am Gemüsegarten, zu verkaufen. Näheres bei Friedr. Erhardt beim „Anker“.

Calmbach.

Wiese

zur Selbstverwertung sofort zu vergeben. **Wanke, Fischzucht.**

Willbad.

Schöne Zwei- oder Drei-Zimmer-Wohnung

auf 1. Oktober gesucht. Gluth, Kennbachstr. 32.

Willbad.

Heu (Dehmd)

bei guter Bezahung (Barzahlung) zu kaufen gesucht. Angebote unter C. 82 an Buchdruckerei Eisele, Willbad.

Maissenbach.

Rustub

mit dem 3. Korb hat zu verkaufen M. Steininger zum „Hiesch“.

Birkenfeld.

Mostbirnen

zu verkaufen. Herrenalbstraße 4.